

## Zesen, Philipp von: 1. (1641)

1 Was mag ich mich unterfangen?  
2 Ach was untersteh ich mich  
3 deine rosen-rothe Wangen  
4 anzuschauen und auch dich  
5 schönes Bild herfür zu streichen/  
6 dem die Sterne selbst weichen?

7 Könnte gleich Apelles mahlen/  
8 dich/  
9 und der Augen helle strahlen/  
10 dieser blancken Brüste schild/  
11 kann doch nicht entworffen werden  
12 deine tugend und geberden.

13 Solche lieblichkeit im sprechen/  
14 das so milde freundlich seyn  
15 kann mir muth und sinnen brechen;  
16 wenn dein Antlitz bricht herrein/  
17 wenn die braunen Augen funckeln/  
18 kann mich keine Nacht verdunckeln.

19 Deiner hohen Stirne prangen  
20 schön und braunlecht anzusehn  
21 ist mein hoffen und verlangen/  
22 ach! wenn wird es wohl geschehn  
23 daß da wird in meinen armen  
24 dem so schlangker Leib erwarmen.

25 Ich will mich mit macht bemühen  
26 zuerlangen deine gunst/  
27 wil mit meinem singen zihen  
28 Dich/ zu leschen meine brunst/  
29 wenn ich dieses werd' erlangen/

30 will ich gerne seyn gefangen.

(Textopus: 1.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/9370>)